



Per E-Mail

An die
akkreditierten Medien

Zug, 5. Januar 2018

MEDIENMITTEILUNG

Sturmtief Burglind – Sturmholzschäden im Zuger Wald

Das Sturmtief Burglind vom 3. Januar 2018 hat zahlreiche Bäume im Zuger Wald entwurzelt oder geknickt. In der Front eingebettete Gewitterzellen brachten örtlich Winde bis Orkanstärke und hinterliessen teilweise erhebliche Waldschäden. Verletzte sind glücklicherweise keine zu beklagen.

Besonders stark getroffen hat es das Gebiet zwischen Hünenberg und Baar, wo einzelne Böen kurz nach 12.00 Uhr Schneisen in die Wälder rissen. So registrierte die Messstellen von MeteoSchweiz in Cham Windspitzen von 112 km/h und in Wädenswil ZH sogar eine Böe mit einer Geschwindigkeit von 150 km/h.

Aufgrund der ersten Schätzungen der Revierförster geht das Amt für Wald und Wild von einer Sturmholzmenge von rund 12'000 m³ aus. Dies ist etwa ein Fünftel des jährlichen Holzzuwachses und entspricht einer Menge von ungefähr 600 beladenen Lastwagen.

Das angefallene Sturmholz wird als Zwangsnutzung aufgerüstet oder – wo eine effiziente Nutzung nicht möglich ist und vom Sturmholz auch keine Gefährdung ausgeht – als Totholz im Wald belassen. Totholz im Wald hat einen hohen Naturschutznutzen und fördert die Artenvielfalt.

Die nächsten Wochen ist weiterhin mit gesperrten Waldstrassen und Waldwegen zu rechnen. Die Bevölkerung ist gebeten, die Absperrungen einzuhalten und die Anweisungen des Forstpersonals vor Ort zu befolgen.

Weitere Auskünfte:

Martin Ziegler, Amt für Wald und Wild Tel. 041 728 39 58 / 079 507 24 63

Bilder (Verwendung unter Quellenangabe *Amt für Wald und Wild* erlaubt)

Foto 1: Rainmatterwald, Sturmholz auf Waldstrasse

Foto 2: Steinhauserwald, Flächenschaden

Foto 3: Steinhauserwald, Martin Ziegler, Amt für Wald und Wild, begutachtet Waldschäden